

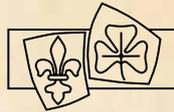
# SARASANI

**Winter, wo steckst du?**  
Nicht im Calancatal!



**KREISGESCHREI, ELEFANTEN PUTZEN, ETC.**

Aufwärmen, falls der Winter doch noch kommt



Schweizerische Pfadistiftung  
Fondation suisse du scoutisme  
Fondazione svizzera dello scoutismo



# EINMAL PFADI – IMMER PFADI.

## Werde jetzt Mitglied bei den Silver Scouts – dem Kreis der Ehemaligen.

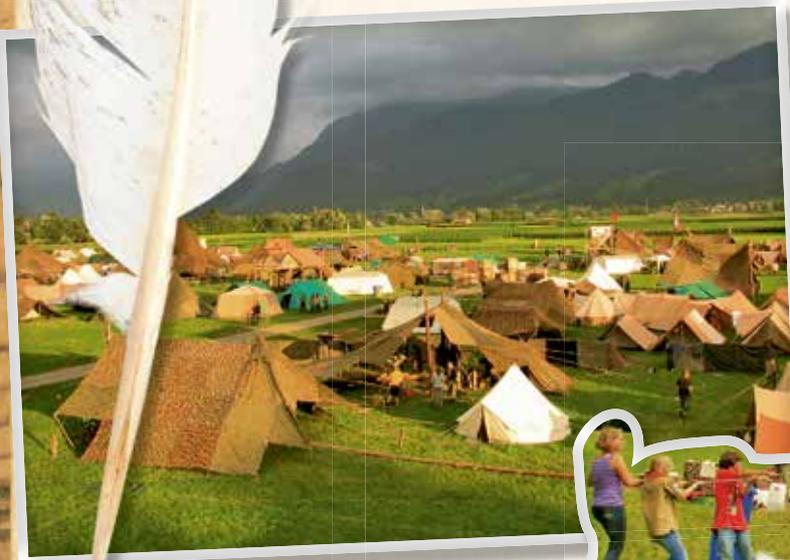


Als Silver Scout hilfst du zum einen der Pfadi mit einem regelmässigen Zustupf, profitierst aber andererseits von vielen Vorteilen, die nur einem VIP (Very Important Pfadi) zugute kommen. Über die Silver Scout Webplattform hast du die Möglichkeit, alte Pfadifreundschaften zu erneuern oder neue zu knüpfen.

Auch informieren wir dich regelmässig über Neuigkeiten aus der Pfadiwelt und geben dir bekannt, wann und wo lokale Treffen stattfinden. Und damit man dich auch immer und überall als Silver Scout erkennt, schenken wir dir eine Anstecknadel, die speziell für die Silver Scouts gestaltet wurde.



Jetzt anmelden:  
[www.silverscouts.pbs.ch](http://www.silverscouts.pbs.ch)



Ja, ich werde Mitglied bei den Silver Scouts. (Mitgliederbeitrag ab CHF 80.-)

Name, Vorname ..... Pfdiname .....

Strasse, Nr. .... PLZ, Ort .....

E-Mail .....

Diese Angaben bitte per E-Mail oder Post an: Silver Scouts,  
Pfadibewegung Schweiz, 3000 Bern 7, [silverscouts@pbs.ch](mailto:silverscouts@pbs.ch), [www.silverscouts.pbs.ch](http://www.silverscouts.pbs.ch)



# KLEIN UND SPEZIELL?



Ich wurde auf den Namen Cappucino (kurz Cappu) getauft. Die Begründung meiner Leiterinnen: Weil ich klein und speziell sei. Inzwischen habe ich selbst den einen oder anderen Cappucino getrunken und weiss: Der ist weder besonders klein noch besonders speziell. Zwischenzeitlich fand ich es deshalb schräg, dass sie mich Cappucino taufen. Espresso hätte da schon besser gepasst, der ist immerhin klein. Und dennoch bin ich meinen Leiterinnen dankbar. Denn heute identifiziere ich mich mit dem Namen Cappu. Ich bin Cappu: weder besonders klein noch besonders speziell!

Als wir selbst unsere Girls taufen, hatten wir nicht immer eine Begründung für einen gewählten Namen parat. Manchmal gefiel uns Leiterinnen ein Name einfach, manchmal aber passte ein Pseudonym perfekt zu einem Mädchen – zumindest aus unserer Sicht. Sicher ist: Einfach fiel uns das Namengeben nicht.

Gefällt dir dein Pfadiname? Weisst du, warum deine Leitenden dich so nannten? Identifizierst du dich mit deinem Pfadinamen? Wie entscheidet ihr Leitenden euch für die Pfadinamen? Wird in eurer Abteilung der Pfadiname überhaupt noch benutzt (siehe dazu auch der Artikel in unserer Rubrik «Zeitreise»)? Schreibt an [sarasani@pbs.ch](mailto:sarasani@pbs.ch) – wir sind gespannt auf eure Namen und die Geschichten dazu!

Allzeit bereit

*Simone Baumann / Cappu, Redaktionsleiterin – weder besonders klein noch besonders speziell!*

## Inhaltsverzeichnis

PFADI AKTUELL	4-7
WUNDERTÜTE	8-10
ICH BIN PFADI	11
SCHLAUE SEITE	12-13
PERSÖNLICH	14-15
PINNWAND	16-17
SPIELWIESE	18-20
LAGERFEUER	21
ZEITREISE	25
AGENDA	26



### SCHLAUE SEITE

12-13

Auf zur Sackmesserprüfung mit Rüebli, Lauch und Wirz

Alle SARASANI-Ausgaben sind unter [www.sarasani.pbs.ch](http://www.sarasani.pbs.ch) gratis als Download abrufbar.



### PERSÖNLICH

14-15

Fiffan – the new one



### PFADI AKTUELL

4-5

Glück für die «Gfröörli»



### WUNDERTÜTE

8-10

Grenzenlos! Im «ScoutingTrain»



### ZEITREISE

25

Pfaditraditionen gestern und heute

### AUCH ALTEN PFADIS SAGT MAN «DU»!

In der Pfadi gehöre ich in eine Stufe, die es offiziell gar nicht gibt. Ich bin nämlich ein «Silver Scout» – das ist die Stufe ohne regelmässige Aktivitäten, in welcher man vor allem von früheren Pfadi-Erlebnissen schwärmt und damit die noch aktiven Pfadis gelegentlich etwas langweilt. Meine vier Pfaditöchter verdrehen jedenfalls die Augen, wenn der Vater wieder einmal eine alte Geschichte ausgräbt.

Wahrscheinlich hast du in deinem Umfeld ganz viele «Silver Scouts» – auch wenn man sie nicht auf den ersten Blick erkennt! Ein Indiz können die silbergrauen Haare sein ... wenn sie überhaupt noch Haare besitzen! Aber es ist natürlich einfacher, wenn sie sich zu erkennen geben. Gut möglich, dass schon deine Tante oder dein Grossvater einmal in der Pfadi waren, aber auch deine coole Lehrerin oder dein dynamischer Jugileiter könnten einen Pfadi-Hintergrund haben.

Wenn ich in offizieller Mission für die Pfadi unterwegs bin und das mit meinem rot-weissen Foulard dokumentiere, dann werde ich häufig angesprochen: «Ja, ich war auch einmal in der Pfadi» – und wildfremde Leute erzählen mir vom Hike bei strömendem Regen, einem unvergesslichen Lagerfeuer, einer Übernachtung im Blachenschlafsack ...

Du kannst solche Erlebnisse auch selber machen. Zum Beispiel am 22. Februar 2015, wenn wir den «Thinking Day» feiern, der an unseren Gründer-Vater BiPi erinnert. An diesem Tag tragen wir alle als Zeichen unserer Pfadi-Gemeinschaft öffentlich unser Foulard – und jedem mit einem Foulard darfst du «Du» sagen. Vielleicht bist du an jenem Sonntag auf der Skipiste oder auf einer Winterwanderung? Zeige doch der ganzen Welt, dass du zur Pfadi gehörst – und erinnere auch deine Grossmutter und deinen Onkel, dass sie am «Thinking Day» ihr Foulard tragen sollen, das sie noch irgendwo versteckt haben.

Übrigens... in der Schweiz gibt es gegen eine halbe Million ehemalige Pfadis – da müssten wir doch das eine oder andere Foulard entdecken können. Mach mit!

Mis Bescht, Wiff (@pfadipresi)



Thomas Gehrig / Wiff  
Präsident der PBS



# IGLUS BAUEN? LEIDER NEIN!

VERSCHNEITE BERGE, KNIRSCHENDER SCHNEE UNTER DEN FÜSSEN, DAS LEISE RIESELN, WENN DIE WEISSE PRACHT VOM HIMMEL FÄLLT ...

Von Diana Schmid / Capeia

Im Calancatal hat es Schnee à discrétion – könnte man meinen. Und so hatten sich die Teilnehmenden der Wintertage im Calancatal, welches die Pfadi im Calancatal (Pfimca) organisiert, 2014 / 2015 aufs Iglu bauen gefreut. Leider vergebens. Während der Rest der Schweiz über Neujahr im Schnee versank, zeigte sich das Calancatal von seiner grünen Seite. Davon liessen sich die Rover aber nicht die Laune verderben. Sie unternahmen eine Wanderung zum winzigen Dörfchen Valbella und stiegen zur «Alp de Remia» auf. Und damit dennoch ein wenig Winter-Feeling aufkam, wanderten die Rover mit Schneeschuhen auf den San Bernardino und genossen eine wunderschöne Aussicht.

Die Wintertage finden jedes Jahr über Neujahr statt. Teilnehmen dürfen alle Rover aus der Schweiz, die über 18 Jahre alt sind. Das Programm der Wintertage im Calancatal ist ziemlich frei gestaltbar und eigene Ideen dürfen eingebracht werden. Eine Warnung an alle «Gfröörli»: Zieht euch warm an, denn das Haus, in dem während der Wintertage gewohnt wird, besitzt nur einen beheizten Raum. Dort aber geht es abends bis meist spät in die Nacht sehr gesellig zu und her: eine schnelle Runde «Ligretto», «Bang» spielen oder plaudern mit anderen Rovern.

Also alle Schneehasen, Eisbären und Winterliebhabende; dies ist das perfekte Lager für euch, wenn ihr nach einer Möglichkeit sucht, um eine Woche im wunderschönen, abgelegenen Calancatal mit Rovern aus der ganzen Schweiz zu verbringen! Meldet euch bei nächster Gelegenheit an!



Fotos: Matthias Ruffieux / Gwaag

# Pfadi in Kürze

Aktuelles aus der ganzen Schweiz

## Im Dienste der Pfadfinder

### LOGIN SOZIALWOCHE IN POSCHIAVO

27 Lernende aus dem Landquart Junior Business Team Technik von login Berufsbildung absolvierten vom 6. bis 10. Oktober 2014 eine Sozialwoche in Poschiavo. Die angehenden Anlagen- und Apparatebauer, Konstrukteure, Automatiker und Polymechniker führten vielseitige Renovations- und Umgebungsarbeiten am Pfadiheim Poschiavo durch. Dieser Einsatz kommt allen Pfadfindern zugute, welche in Poschiavo logieren.



Während eines solchen gemeinnützigen Einsatzes in einer Randregion der Schweiz lernen die Nachwuchskräfte viel über sich selber. Durch das Arbeiten im Freien, das gemeinsame Definieren von Regeln, durch das Lagerleben sowie das Erleben von Gruppendynamik erfahren sie so ihre eigenen Grenzen. Die Lernenden übernehmen Verantwortung, setzen sich klare Ziele und gestalten gemeinsam den Einsatz unter der Betreuung ihrer Berufsbildner.

Um dem Pfadiheim Poschiavo neuen Glanz zu verleihen, waren andere Werkzeuge und Fertigkeiten gefragt, als im normalen Werkstattalltag der Lernenden. So wurden mit Schleifmaschine und Pinsel Garagentore frisch geschliffen und neu gestrichen. Beim Setzen der neuen Fahnenmasten war Kraft wie auch Präzision gefragt. Von weitem ist nun das Pfadiheim erkennbar mit wehenden Poschiaviner-, Graubündner- und Schweizerflagge.

Von Simon Flüttsch, login

## DIE PTA OBERBERG PRODUZIERT BALD IHREN EIGENEN STROM



Das Leitungsteam der Pfadi Trotz Allem (PTA) Oberberg aus St. Gallen spielte schon seit mehreren Jahren mit dem Gedanken, eine eigene Solaranlage zu bauen. Denn Solarenergie ist umweltfreundlich und neben ihrer sozialen Arbeit will die PTA Oberberg auch für die Umwelt tätig sein. Nun steckt man mitten im Projekt. Beim Bau der Solaranlage wird auch auf die Herkunft und den Nutzen der jeweiligen Solarmodule geachtet. Konkret werden Module aus Deutschland verwendet. Auf billige Module aus dem asiatischen Raum verzichtet die PTA Oberberg bewusst. Mit diesem Projekt will die PTA Oberberg die Energiewende unterstützen und nachhaltig gegen die Klimaerwärmung vorgehen.

Von Simon Oppitz / Scratch

Wer das Projekt unterstützen will, wendet sich per Mail an:  
solar@ptaoberberg.ch

Foto: zVg



## ZU GAST IM WORLD SCOUT BUREAU

Nicolas Kurek / Naakka hat ein Praktikum im World Scout Bureau (WSB) mit Sitz in Genf absolviert.

Anfang 2014 teilte uns unsere Lehrerin mit, dass wir in diesem Schuljahr ein Praktikum absolvieren müssen. Meine Idee konkretisierte sich schnell: Das World Scout Bureau (WSB) kennenlernen. Ich schrieb an die offizielle E-Mail-Adresse der Weltorganisation der Pfadfinder (WOSM) und schon einige Tage später erhielt ich eine positive Antwort!

Im WSB standen viele Kartons rum, da ein Grossteil des WSB nach Kuala Lumpur (Malaysia) gezügelt wird. Das WSB verwaltet unter anderem die finanziellen, rechtlichen und technischen Angelegenheiten der WOSM. Ich erhielt Einblick in die Archive, die grosse Bibliothek sowie in Versammlungsräume, in denen auch Videokonferenzen abgehalten werden. Ich erhielt die Gelegenheit, mit verschiedenen Leuten über die unterschiedlichen Aufgaben des WSB zu sprechen und lernte viel über die Weltpfadibewegung.

Von Nicolas Kurek / Naakka, Pfadiabteilung Henry-Dunant



Fotos: zVg



### EIN PFADILAGER IM HOTEL?

Eine Schweizer Delegation reist an «the Academy» nach Belgrad (Serbien) und erlebt ein Ausbildungslager der etwas anderen Art.

«The Academy» ist mit einem internationalen Panokurs zu vergleichen und findet einmal jährlich in einer europäischen Stadt statt. Nach Belgrad reisten über 200 Pfadis aus 42 Ländern. Während vier Tagen konnten Workshops zu verschiedensten Themen rund um die Pfadibewegung besucht werden: kulturelle Diversität in der Pfadi, Erkunden der «Pfadidna», Einsatzmöglichkeiten für Social Media in der Pfadi, Wachstumsstrategien für nationale Pfadibewegungen oder auch Mitgliederstatistik-Analysen. Die Workshops waren äusserst spannend und lehrreich, gerade weil so viele Pfadis aus unterschiedlichsten Ländern teilnahmen.

«The Academy» fand in der Belgrader Innenstadt in einem Hotel statt: Keine Gamellen, kein Dreck an den Schuhen, dafür Powerpointpräsentationen und Namenskärtchen. Der Pfadispirit verband die Teilnehmenden dennoch vom ersten Moment an. Kennenlernen konnte man sich auch während des abwechslungsreichen Rahmenprogramms. So erlebten wir an der «serbian night» eine traditionelle Hochzeit und bekamen einen Crashkurs im Serbischen Nationaltanz.

2015 findet «the Academy» in Portugal statt. Eine Teilnahme ist sehr zu empfehlen!

Von Lukas Bühler / Aramis



### EIN NEUES HAUS UND FROHE GESICHTER

Viele hundert Personen haben am 25. und 26. Oktober 2014 die Eröffnung des pfadijugendhuus Ballwil miterlebt und mitgestaltet. Dankbarkeit und Freude über das vollendete Gemeinschaftswerk für die Ballwiler Jugend prägten die Einweihungsfeier.

Schon am Samstagabend strömt viel Volk in die Morgenhalde in Ballwil. Alle wollen das neue pfadijugendhuus inspizieren. Eine Rockband heizt musikalisch tüchtig ein und lässt das neue Haus zum ersten Mal erbeben.

Der Sonntag beginnt in der Pfarrkirche. Nach dem stimmungsvollen Gottesdienst zieht eine lange Prozession mit Kreuz und Fahne zum neuen Haus: Familien, Jugendliche und auch viele ältere Leute reihen sich ein. Prominente Gäste sind ebenfalls dabei, so Nationalrätin Yvette Estermann und Regierungsrat Guido Graf, der in seinem Grusswort das Projekt pfadijugendhuus Ballwil als «Modell für gemeinsames, selbstbewusstes Handeln» bezeichnet.

Musikalisch beschwingt, herrscht munterer Festbetrieb bis zum Ein-dunkeln – ein denkwürdiger Tag geht zu Ende, das Haus der Jugend ist definitiv eröffnet.

Von Hans Moos / Aaron

Zur Eröffnung des pfadijugendhuus ist ein Festblatt erschienen, das auf 40 Seiten den Werdegang des Projekts schildert. Interessierte, zum Beispiel Projektgruppen ähnlicher Häuser, können die Schrift bei [sebastian.moos@pfadijugendhuus.ch](mailto:sebastian.moos@pfadijugendhuus.ch) bestellen. Informationen: [www.pfadijugendhuus.ch](http://www.pfadijugendhuus.ch)



Fotos: zVg



**Hat deine Abteilung was Aussergewöhnliches erlebt oder geleistet? Habt ihr ein tolles Projekt realisiert?**

Dann schreibt uns!  
Schickt eure Fotos und kurzen Texte zu eurem Projekt an [sarasani@pbs.ch](mailto:sarasani@pbs.ch)

# SCOUTINGTRAIN

## PFADI VERBINDET OST UND WEST

DER SCOUTINGTRAIN IST EIN INTERNATIONALES PROJEKT DES BUNDES DER PFADFINDERINNEN UND PFADFINDER E.V.. DAS PROJEKT WURDE ZUM 25. JAHR JUBILÄUM DES MAUERFALLS/ENDE DES KALTEN KRIEGES INITIIERT UND HAT ZUM ZIEL, JUNGE MENSCHEN AUS DEM OSTEN UND DEM WESTEN EINANDER NÄHER ZU BRINGEN. ÜBER 200 PFADIS FÜHREN MIT DER TRANSIBIRISCHEN EISENBAHN BIS AN DEN BAIKALSEE. IN VERSCHIEDENEN TEILPROJEKTEN, DEN SOGENANNTE WAGGONS, BESCHÄFTIGTEN SICH DIE REISENDEN MIT THEMEN WIE MUSIK, ZUKUNFTSCHANCEN, GLÜCK ETC. MIT DABEI WAR AUCH DIE SCHWEIZERIN MARTINA SCHMID / IKKI.

Von Martina Schmid / Ikki



*Vor der Abfahrt in Moskau. Alle freuen sich auf ihre erste Fahrt in der transsibirischen Eisenbahn.*

### Moskau

In Moskau fand ein riesiges Stadtspiel statt: Mit einer Karte und einer russischen Sim-Karte ausgestattet, entdeckten wir in kleinen Gruppen während fünf Tagen die Sehenswürdigkeiten Moskaus und erfüllten jeweils kleine Aufgaben. Dies war nicht so einfach, denn oftmals sind Strassen und Orte nur auf Kyryllisch angeschrieben. Wir hatten auf jeden Fall eine Menge Spass und sangen jeden Abend gemeinsam am Lagerfeuer.

### Berlin

Am 31. Juli 2014 traf ich auf diejenigen Reisenden, die auch im Waggon «Yourope» untergebracht waren. Mit ihnen stand ich bisher nur über Facebook oder Skype in Verbindung. Ziel unseres Waggons war, verschiedene Kulturen zu verbinden zum Beispiel durch Spiele. Nach eineinhalb Tagen Zugfahrt und mit dem Gefühl uns schon ewig zu kennen, erreichten wir Moskau.

Foto: Simon Vollmeyer



*Abschiedsveranstaltung in Berlin – wir sagen allen Sponsoren «Danke!» und werden mit guten Reisewünschen überhäuft.*



## Perm

Nach unserer ersten Nacht in der transsibirischen Eisenbahn kamen wir mehr (oder weniger) ausgeschlafen in Perm an. Dort wurden wir von den lokalen Pfadis herzlich begrüsst – nach russischer Tradition mit Brot und Salz. Wir wurden durch die Stadt geführt, durften im Pfadizentrum auf einer riesigen Klettermatte übernachten und spielten Spiele aus aller Herren Ländern. Auch wenn wir nur zwei Tage in Perm verbrachten, fiel uns der Abschied schwer.



*Ankunft in Perm –  
Typisch russische Begrüssungszeremonie  
mit Brot und Salz.*

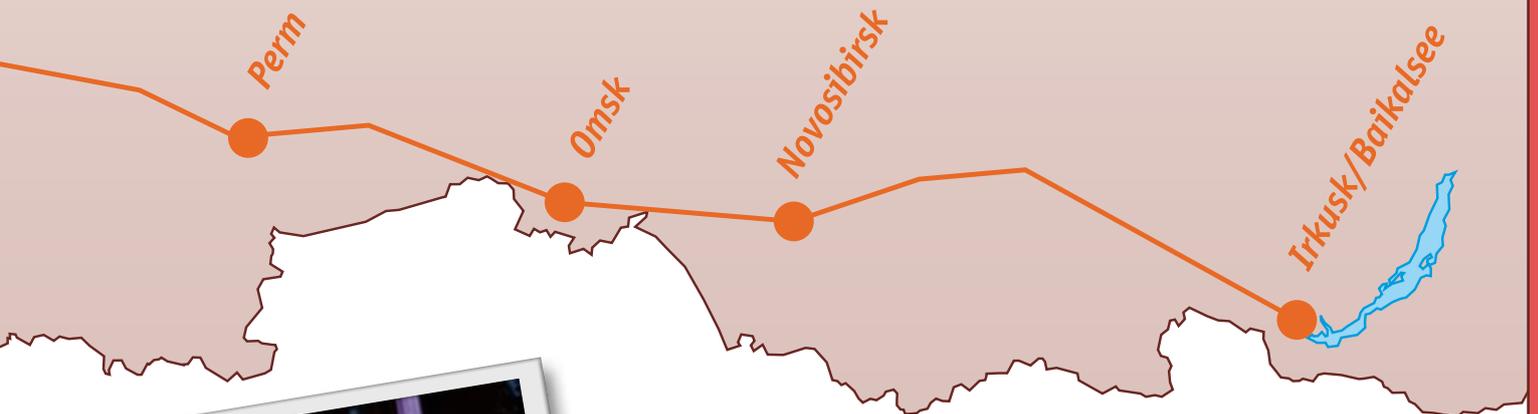
## Omsk

In Omsk präsentierten wir, nach einem kleinen Stadtrundgang, auf einer Bühne in einem grossen Park unser Projekt. Beim Konzert unseres Orchester-Waggons «Orkestar» halfen uns die Pfadis aus Omsk eifrig, Passanten und andere Zuschauende zum Tanzen zu motivieren.

## Novosibirsk

Unsere Aufgabe in Novosibirsk bestand darin, via die Plattform «Couchsurfing», Personen zu finden, die uns bei ihnen übernachten liessen. Bei unseren Gastgeberinnen, zwei jungen Russinnen, durften wir uns und unsere Wäsche waschen und wurden mit typisch russischem Essen versorgt. Trotz Sprachschwierigkeiten, die beiden Russinnen sprachen nur sehr schlecht Englisch und wir nur wenig Russisch, unterhielten wir uns den ganzen Abend – mit Händen, Füssen und ein paar internationalen Wörtern.

## RUSSLAND



*Präsentation unseres Projektes.*

## Irkutsk

Auf der Fahrt nach Irkutsk übernahmen wir kurzerhand das Bordrestaurant und veranstalteten eine grosse Party. Das Servicepersonal waren anfangs skeptisch. Als sie aber hörten, dass unser «Orkestar» auch russische Lieder im Repertoire hatte, sangen sie inbrünstig mit. In Irkutsk angekommen, riefen uns die lokalen Pfadis «Welcome to Irkutsk!» zu. Wir erkundeten spielerisch die Stadt und durften erneut unser Projekt präsentieren. Ausserdem wurden wir in einer offiziellen Zeremonie von den «Baikal Scouts» begrüsst und konnten diverse Bastelwerkstätten besuchen.

## Baikalsee

Nach einer ziemlich holperigen Busfahrt kamen wir endlich an unserem Ziel, dem Baikalsee, an. Der Baikalsee ist der grösste Süsswassersee der Welt. Dort verbrachten wir zusammen mit russischen Pfadis ein tolles Pfadilager. Natürlich badeten wir auch im Baikalsee, obwohl der See für seine Kälte berühmt (und berüchtigt) ist. Besonders lustig fand ich das Morgenfitness der russischen Pfadis: Wir wurden mit bekannter Pop-Musik geweckt und tanzten anschliessend während 30 Minuten witzige Choreographien.

## RUSSLAND

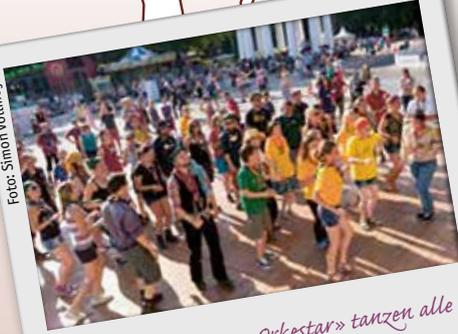


Foto: Simon Vollmeyer

*Beim Konzert von «Orkestar» tanzen alle mit: Reisende, lokale Pfadis und Passanten.*



Foto: Simon Vollmeyer

*Endlich am Baikalsee!*

## Olchon-Insel

Zum Ausklang des Abenteurers «ScoutingTrain» fuhr ich mit ein paar deutschen Pfadis auf Olchon, die grösste Insel im Baikalsee. Dort wanderten wir während einigen Tagen quer über die Insel, besichtigten die berühmten Klippen und zelteten direkt am See, der uns in seiner Grösse an das Meer erinnerte.

Perm

Omsk

Novosibirsk

Irkutsk/Baikalsee

## Nachtreffen in Berlin

Während den Feierlichkeiten zum 25. Jubiläum des Mauerfalls trafen wir uns im November 2014 zu einem Nachtreffen erneut in Berlin. Neben uns Reisenden waren auch viele Pfadis die wir auf dem Weg durch Russland kennengelernt hatten dabei. Im Rahmen einer Open Space-Konferenz wurden Ideen ausgetauscht und neue Projekte angestossen, wie z.B. ein ScoutingBoat, ein Treffen in der Schweiz, ein Winterlager auf dem Baikalsee usw.

Das gemeinsame Musizieren im Speisewagen, die russische Gastfreundschaft, Kommunikation ohne gemeinsame Sprache, die familiäre Atmosphäre, all dies ist für mich ein Zeichen, dass die Pfadi/ internationale Jugendarbeit Grenzen überwinden kann und Völkerverständigung nicht ein idealistisches Konzept ist, sondern tatsächlich gelebt werden kann.

Foto: David Schäfer



*Party im Speisewagen.*

Foto: Frederik Wohlleben



*Culture Clash in Irkutsk.*

# Pfadiabteilung Saint-Barthélémy Evionnaz, La Rasse (VS)

Von Sophie und Débora Künzle

Wie viele Mitglieder zählt eure Abteilung?

Wir sind 32 Mitglieder. Das sind nicht zu viele und nicht zu wenige. Die Abteilung gefällt uns so, wie sie ist!

Wie alt ist eure Abteilung?

Sie ist 41 Jahre alt.

Beschreibt eure Abteilung mit drei Adjektiven

Originell, kollegial (alle kommen gut miteinander aus) und dynamisch.

Was macht eure Pfadiabteilung im Vergleich zu anderen Abteilungen einzigartig?

Da gibt es vieles. Im Winter haben wir einen grossen, schönen Weihnachtsbaum. Ein weiteres Unterscheidungsmerkmal: Wir machen Stockbrot. Dafür braucht es nur Mehl und Wasser. Anschliessend wird das Brot über dem Feuer gebacken. Und auf dem Dorfmarkt verkaufen wir Brot-schnitten auf einem Einkaufswagen, der «Choupette» heisst.

Was ist das verrückteste, das ihr bisher realisiert habt?

Zum 40. Geburtstag der Abteilung haben wir eine neue Art von Theater gespielt: «Die Abenteuer von Barth und Lémy». Es war ein Theater zum Mitmachen; das Publikum konnte, während wir spielten, seine Meinung zum Spiel äussern.

Warum seid ihr stolz, Mitglieder dieser Abteilung zu sein?

Einerseits, weil wir allerlei unternehmen. Andererseits, weil in unserer Abteilung alle mega gut miteinander auskommen! Und das ist wichtig in einer Abteilung.

Wenn ihr einen Zauberstab hättet, was würdet ihr für eure Abteilung herbeizaubern?

Nichts, alles ist perfekt so!



# WINTERSUPPE

WAS GIBT ES SCHÖNERES, ALS EIN FEUER AN EINEM KALTEN TAG. DIESES WÄRMT WUNDERBAR DIE KALTEN HÄNDE UND FÜSSE. UM AUCH VON INNEN GEWÄRMT ZU WERDEN UND GLEICHZEITIG EIN SCHMACKHAFTES ZVIERI ZU HABEN, KOCHT MAN AM BESTEN EINE WÄRMENDE SUPPE. WIR STELLEN EUCH HIER EIN EINFACHES REZEPT VOR, DAS IHR NACH LUST UND LAUNE ABWANDELN UND VERFEINERN KÖNNT. GLEICHZEITIG KÖNNT IHR DAS GEMÜSESCHNEIDEN IN EINE SACKMESSER-PRÜFUNG EINBINDEN. WENN IHR DIE FÄHIGKEITSABZEICHEN / SPEZEXER «KOCHEN» UND «FEUER» MIT EURER MEUTE BZW. EUREM STAMM / TRUPP DURCHFÜHRT, KÖNNEN DIE WÖLFE / PFADIS BEIM SUPPE KOCHEN DAFÜR ÜBEN.

Von Kerstin Fleisch / Cayenne

## Ihr braucht:



Für 1 Liter Suppe  
(reicht für 4-5 Personen)

- 1 grosses Rüebli
- 2 vorgerüstete Lauchstangen
- ½ Wirz
- ½ Sellerie
- 1 Zwiebel
- 2 Würfel Gemüsebouillon
- 1 Liter Wasser
- 1 Handvoll Fideli

### Eventuell

- Wenig Öl
- Tomatenpüree
- Wienerli o.ä.

### Zusätzlich

- Schneidbretter
- Sack- oder Rüstmesser
- Evtl. Sparschäler
- Pfanne
- Schöpfkelle
- Suppenteller/Löffel (können die Kinder auch selbst mitnehmen)





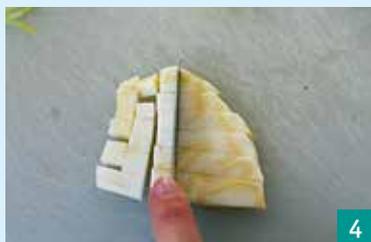
1



2



3



4



5



6



7



8



9



10



11



12



13



14



15



16

Zuerst müsst ihr Rüebli, Lauch und Wirz waschen. Dies könnt ihr gut auch noch zu Hause tun und das Gemüse anschliessend in den Wald mitnehmen.

- 1 Schält die Zwiebel und schneidet sie in Ringe.
- 2 3 4 Schneidet beim Sellerie die Schale und die Schnittstellen ab. Schneidet ihn in ca. 1cm dicke Scheiben. Diese Scheiben schneidet ihr in kleine Würfel.
- 5 6 Schält die Rüebli und viertelt sie. Diese Viertel werden wiederum klein geschnitten.
- 7 Halbirt die Lauchstangen und schneidet sie dann in Scheiben.
- 8 9 Schneidet beim Wirz den Strunk und die Schnittstellen ab. Schneidet ihn ebenfalls in ca. 1cm dicke Scheiben. Diese Scheiben schneidet ihr in kleine Würfel.
- 10 Nun sind alle Zutaten für die Suppe bereit.
- 11 12 Jetzt könnt ihr die Zwiebel in ein wenig Öl andünsten und anschliessend mit dem Wasser ablöschen. Alternativ könnt ihr auch einfach das Wasser aufkochen.
- 13 14 15 Die Bouillonwürfel in das kochende Wasser geben, gut umrühren und dann das Gemüse (und ev. die Zwiebel) dazugeben. Ca. 10–15 Minuten köcheln lassen.
- 16 Die Fideli dazugeben und köcheln lassen bis die Teigwaren aldenete sind.

## EN GUETE!

### Tipp

Je nach Geschmack kann die Suppe auch mit etwas Tomatenpüree, mit Wienerli o.ä. verfeinert werden. Auch Linsen, Gersten oder Bohnen geben der Suppe einen feinen Geschmack. Denkt aber daran, dass Bohnen oft bereits am Vorabend eingeweicht werden müssen.



**New  
President**

ABENTEUER «CHÄSLIGEIST»

## DIE NEUE PBS-PRÄSIDENTIN STELT SICH VOR

BARBARA BLANC / FIFFAN WURDE AN DER LETZTEN DELEGIERTEN-VERSAMMLUNG ZUR PRÄSIDENTIN DER PFADIBEWEGUNG SCHWEIZ (PBS) GEWÄHLT. MIT FIFFAN UND WIFF / THOMAS GEHRIG IST DAS PRÄSIDENTIAL-DUO DES NATIONALEN DACHVERBANDES NUN WIEDER KOMPLETT. FIFFAN STELLT SICH HIER GLEICH SELBST VOR.

Interview von Simone Baumann / Cappu

### Ich, als Wölfli war ... ?

... noch ein Bienli\*. Meine Pfadizeit startete beim Trupp Notkersegg in St. Gallen und dies, als es noch den Bund der Schweizerischen Pfadfinderinnen (BSP) gab. Das war lange bevor die PBS gegründet wurde.

### Ich heisse gerne Fiffan, weil ... ?

... ich seit meinem ersten Lager in Orpund (BE) so heisse. Das war mit acht. Pfadinamen spielen in meinem Leben noch heute eine wichtige Rolle. Freunde aus der Pfadizeit sind inzwischen zum «Götti Rubik» oder zum «Gotti Banita» meiner Kinder geworden. Und persönlich reagiere ich noch immer ebenso rasch auf meinen Pfadi- wie auf meinen Taufnamen.

### Diese Pfadiaktivität vergesse ich nie mehr, weil ... ?

... sie ziemlich «gruslig» war! Und ich an ihr mutig teilnahm und in der Folge entsprechend stolz auf mich sein konnte.

Das war damals so: In meiner Abteilung hatten 24-Stunden-Geländespiele Tradition. Gegen Mittag liefen wir in Gruppen zum Biwakplatz. Bereits auf dem Weg dorthin mussten erste Aufgaben gelöst werden. Je nach Motto mussten Kamelhaare, Käseschachteln oder andere «wertvolle Dinge» erobert werden.

Dieses unvergessliche, bis in späte Stunden dauernde, Geländespiel dürfte in meinem ersten oder zweiten Sola in der Pfadistufe stattgefunden haben. Ich erinnere mich gut daran, dass ich damals noch zu den «Kleinen» gehörte. Die Aufgaben waren so gestellt, dass es, um sie lösen zu können, stets der Eigenschaften der «Kleinen» und der «Grossen» im Team bedurfte. So mussten wir im Team dem leuchtenden «Chäsligeist» eine Geschichte erzählen. Geist und Kassettengerät waren auf einem Baum versteckt. Sie konnten nur erreicht werden, wenn eine «Grosse» eine «Kleine» auf ihre Schultern nahm und ihr auf den untersten Ast verhalf. Eben oben angekommen, kam bereits ein anderes Team angerannt. Um von diesem nicht entdeckt zu wer-

den, versteckte sich meine Leiterin flugs in der Nähe. Ich blieb währenddessen alleine auf dem Ast sitzen. Dort sass ich nun – mucksmäuschenstill, den «Chäsligeist» unter meiner Jacke versteckt, damit das andere Team sein Licht nicht sehen konnte. Nach gefühlten zwei Stunden – tatsächlich dürften es wohl eher zehn Minuten gewesen sein – zog das andere Team davon. Wir hingegen konnten die Aufgabe lösen und die Kasette voller Stolz der Lagerleitung überbringen.

### Mein Pfadihemd trage ich mit Stolz, weil ... ?

... ich gerne zeige, dass ich Teil der Pfadi bin. Ich könnte über viele Aktivitäten, Anlässe und Lager mit einem Leuchten in den Augen und einem Lächeln im Gesicht berichten. Es sind genau solche Erlebnisse, die für mich die «Faszination Pfadi» ausmachen.

Und ausserdem trage ich mein Pfadihemd gerne, weil ich mir dann nicht überlegen muss, was ich anziehen soll: Jeans, Pfadihemd, Foulard. Fertig!

### Ohne die Pfadi wäre ich niemals ... ?

... in meinem Leben so oft schmutzig geworden. Und ob ich auch ohne meinen Pfadihintergrund den Lehrberuf ergriffen hätte und die Freude an der Ausbildung von Menschen entdeckt hätte, weiss ich nicht. Vielleicht. Doch dank der Pfadi stand meine Berufswahl bereits früh fest.

### Ich, als PBS-Präsidentin fordere, ... ?

... dass die Werte und Kompetenzen, die in der Pfadi erworben werden und der Mehrwert, der aus einer ehrenamtlichen Tätigkeit hervorgeht, in der Schweiz weiterhin bewusst wahrgenommen und noch stärker gewürdigt werden.

\*Die heutige Bezeichnung lautet Wölfe, sie gilt für Mädchen und Buben die Mitglieder der Wolfsstufe sind.



Foto: Alex Spichiale



Foto: Alex Spichiale

## Zur Person

### BARBARA BLANC / FIFFAN

ist 42 Jahre alt, verheiratet und hat zwei Kinder (Anna-Sofia, 7 Jahre und Emma, 5 Jahre). Nach ihrer Ausbildung zur Kindergärtnerin studierte Fiffan an der Fachhochschule für Heilpädagogik. Heute arbeitet Fiffan an der Pädagogischen Hochschule Zürich als Dozentin für Bildung und Erziehung. Ihre Pfadikarriere begann als Bienli\* beim Trupp Notkersegg in St.Gallen. Dort war sie anschliessend auch als Abteilungs- und Kantonsleiterin aktiv. 2014 wurde Fiffan zur Co-Präsidentin der PBS gewählt.



Foto: zlg

### Urkunde

Hiermit übergeben wir Dir FIFFAN die lang-  
 ersehnte, wehrisende Urkunde für den braven,  
 klugen, angestrebten, Bumerollen und natürlich  
 bestandenem Übertritt, den Ihr in der glorreichen  
 Millionenstadt St.Gallen am 21. März 1984 er kämpft  
 habt. Von jetzt an bestigt Ihr die oberen Stock-  
 werke unseres Pfaditrusps. Alles Lurige und  
 viel Glück bei der Bestigung in die Jung-  
 pfadi.

Bestätigt und bezeugt von  
 Fidelio! Regis

## Bachelor-/ Masterarbeit oder auch andere Abschlussarbeit für die Pfadi?

Steht bei dir im Studium/in der Ausbildung eine grosse Arbeit\* an und du fragst dich, ob du diese nicht für ein Thema der Pfadi schreiben könntest?

Wir von der Projektgruppe «Interkulturelle Öffnung» sehen tatsächlich Möglichkeiten für eine solche Verbindung. Natürlich handelt es sich um eine solche Arbeit nicht von der idealen Brattemperaturkurve für Fotzelschnitten, sondern von Fragestellungen zu soziologischen Themen. Würdest du beispielsweise gerne der Frage nachgehen, wie in verschiedenen Familien über die Freizeitaktivitäten der Kinder entschieden wird?

Falls du mehr erfahren willst, melde dich bei Wicki, Projektleiter «Interkulturelle Öffnung»: [marius.stuecheli@pbs.ch](mailto:marius.stuecheli@pbs.ch)

*\*Denkbar ist beispielsweise eine Maturaarbeit. Eine Vertiefungsarbeit (VA/SVA) im Rahmen einer Lehre wäre zu kurz.*

## THINKING DAY 2015

Jahr für Jahr bietet der World Thinking Day Pfadis aus aller Welt Gelegenheit, den Geburtstag von Olave Baden-Powell und den von Robert Baden-Powell, der Gründer der Pfadibewegung, zu feiern. Das Thema 2015 lautet «Aufbau einer globalen Partnerschaft für Entwicklung».

Die PBS schlägt vor, diesen Tag gemeinsam auf der interaktiven Plattform <http://thinkingday.ch> zu feiern.

**Bis am 22. Februar!**



## Siechämarsch 2015

Nach einem Winter fast ohne Schnee (bis jetzt), den Schlemmereien an Weihnachten und dem Ausruhen auf dem Sofa ist es wieder an der Zeit, ein neues Abenteuer zu starten, ein wenig Action in dein Leben zu bringen. Und wir haben da auch schon eine Idee, wie du dieses Vorhaben in die Tat umsetzen kannst: Melde dich für den Siech an!

**30./31. Mai 2015**

Die Route führt von einem beliebigen Ort (vorausichtlich Altstätten) in der Schweiz ins Glarnerland.

Leistungskilometer: Du wählst zwischen 50, 80 oder 100 Leistungskilometern aus, die du am Stück zu Fuss zurücklegst.

Wer: 555 Pfadis und Pfadifreunde aus der ganzen Schweiz

Anmelden ab sofort unter [www.siech.ch](http://www.siech.ch)

Falls du den Siech einmal von einer anderen Seite erleben möchtest, kannst du auch als Staff dabei sein. Informationen hierzu findest du auf unserer Website.

Aktion 72 Stunden • Azione 72 Ore

72:00

Action 72 Heures • Azium 72 Horas

Vom 10. bis 13. September 2015 heisst es wieder:  
**Aktion 72 Stunden – und die Schweiz steht Kopf!**

**Die Idee ist so einfach wie bestechend:** Innerhalb von genau 72 Stunden setzen deine Pfadiabteilung und viele andere Jugendgruppen in der ganzen Schweiz zur gleichen Zeit eigene, gemeinnützige und innovative Projekte um. Ob ein Jugendheim renovieren, eine Halbpipeline bauen oder zusammen mit Menschen mit einem Handicap ein Theater inszenieren – den Ideen sind keine Grenzen gesetzt!

**Bist du bereit für dieses Abenteuer?** Dann motiviere deine Pfadiabteilung für eine Teilnahme an der Aktion 72 Stunden! Und sei gespannt, welches Projekt deine Leitenden eingeben, denn dieses bleibt bis zum Start am 10.09.2015 um 18.11 Uhr streng geheim!

**Schon gewusst?** An dieser Aktion nehmen rund 30'000 Kinder und Jugendliche teil. Es werden rund 700 gemeinnützige Projekte zur gleichen Zeit in der ganzen Schweiz umgesetzt – beinahe ohne Geld!

**Werde ein Teil des grössten Freiwilligenprojektes der Schweiz!** Ab sofort bis Juni 2015 können sich Leitende als Gruppenleitende anmelden und ein Projekt direkt auf der Webseite [www.72h.ch](http://www.72h.ch) einreichen.

Allgemeine Infos zur Aktion unter [www.72h.ch](http://www.72h.ch)

## 25. PFADIUNIHOCKEYTURNIER

### DER PFADI MENZINGEN

### AM 8. MÄRZ 2015



Seit den Anfängen der Pfadi Menzingen wird jedes Jahr ein Pfadiunihockeyturnier (pfuht) für Pfadis aus dem Kanton Zug und der gesamten Schweiz durchgeführt.

Gespielt wird in vier verschiedenen Kategorien:

Kategorie 1: Wölfli, Kategorie 2: Pfadis, Leitpfadis (Männer)  
Kategorie 3: Pfadis, Leitpfadis (Frauen) und der Kategorie  
4: Leitende / Rover / Pios.

Turnierdauer: Das Turnier startet am Vormittag und dauert bis am späteren Nachmittag.

Preis: Jede Mannschaft gewinnt einen tollen Preis. Für die am besten und einfallsreichsten verkleideten Teams gibt's eine Überraschung.

Anmelden: Den Anmeldetalon findet man auf der Website [www.pfadimenzingen.ch](http://www.pfadimenzingen.ch)

Anmeldeschluss: 5. Februar 2015



Die Pfadi Menzingen freut sich auf euch  
und ein spassiges, unfallfreies Turnier!



# AUFWÄRMSPIELE

EUCH IST KALT? NICHT MEHR LANGE! DIE SARASANI-REDAKTION HAT FÜR EUCH AUFWÄRMSPIELE GESAMMELT, DIE IHR GLEICH AM NÄCHSTEN SAMSTAGNACHMITTAG AUSPROBIEREN KÖNNT.

Von der SARASANI Redaktion

## BIG FAT PONY

**Material:** Melodie des Liedes  
«The drunken sailor»

Alle Pfadis stehen im Kreis. Ein Pfadi beginnt innerhalb und entlang des Kreises zu hüpfen. Dazu singen alle: «here we go with the big fat pony, here we go with the big fat pony, here we go with the big fat pony, early in the morning.» Die hüpfende Person bleibt bei Ende des Liedes stehen, einer Person gegenüber. Alle singen: «front to front to front my baby». Die sich gegenüber stehenden Personen hüpfen zur Melodie und drehen sich dann seitlich zueinander. Dann singen wieder alle: «side to side to side my baby». Wieder hüpfen die beiden Pfadis zur Melodie und machen nochmals eine Vierteldrehung, sodass sie jetzt Rücken an Rücken stehen. Alle singen: «back to back to back my baby early in the morning». Dann beginnen alle, das Lied von Anfang an zu singen. Nun hüpfen die beiden Pfadis wieder entlang des Kreises. Am Ende des ersten Liedteils steht jeder Pfadi wieder zu einer Person hin und das Lied wird fortgesetzt. Das Spiel dauert so lange, bis alle Pfadis an der Reihe waren.

## KREISGESCHREI

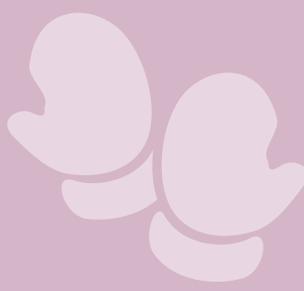
**Material:** Nichts

Eine Gruppe stellt sich im Kreis auf. Die Mitspielenden halten sich an den Händen und ziehen den Kreis so gross wie möglich auf. Unter lautem Geschrei lassen alle los und rennen in die Kreismitte. Bei Bedarf wiederholen, bis Hände, Beine, Füsse und Hals aufgewärmt sind.

## SCHLANGENTANZ

**Material:** Mehrere Pfadifoulards

Für dieses Spiel braucht man eine Gruppe von mindestens 20 Personen. Je vier bis sechs Kinder formieren sich als Kleingruppe und stellen sich in eine Reihe. Die hintere Person hält sich an den Schultern oder den Hüften der vorderen fest. So bilden sie gemeinsam eine Schlange. Die hinterste Person steckt sich ein Pfadifoulard hinten in den Hosenbund und lässt dieses heraushängen – dies ist der Schlangenschwanz. Nun geht die Jagd nach den Schlangenschwänzen der anderen Kleingruppen los. Aber Vorsicht: Nur die vorderste Person, der Schlangenkopf, kann jagen und fangen. Und die einzelnen Schlangen dürfen nicht auseinander fallen, sonst scheidet die Kleingruppe aus!





## SKI FAHREN

**Material:** Nichts, evt. Volksmusik

Jemand aus der Gruppe ist die Skilehrerin oder der Skilehrer. Er oder sie führt die Gruppe über die Pisten, indem Bewegungen vorgezeigt werden. Die Teilnehmenden machen alles nach. Bevor man losfahren kann, werden aber als Pantomimenspiel die Jacke, die Hose, der Helm, die Schuhe und die Ski angezogen. Natürlich muss auch Sonnencreme eingeschmiert werden. Dann folgen die Skibrille und die Handschuhe. Anschliessend geht es los: In die Hocke gehen, Linkskurve, Rechtskurve, Buckelpiste, Stemmbogen und vielleicht sogar eine ganz grosse Schanze! So geht es weiter, bis man (hoffentlich) im Tal angekommen ist. Besonders lustig ist das Spiel, wenn dazu Skihütten- oder Volksmusik gespielt wird.

## KLÄMMERLI-SPIEL

**Material:** Viele Wäscheklammern

Alle Mitspielenden erhalten eine bestimmte Anzahl Wäscheklammern. Sie werden an der Kleidung befestigt. Nun versucht jeder für sich, möglichst viele Klammern von den anderen Teilnehmenden zu bekommen. Wer am Ende des Spiels die meisten Wäscheklammern erobert hat, gewinnt das Spiel.

Varianten: Nur eine Hand benutzen, im Entengang watscheln, mit einem anderen Spielenden Hand in Hand laufen etc.

## WÜRFELSTAFFETTE

**Material:** Schaumstoffwürfel oder normale Würfel

Die Gruppe wird in Kleingruppen mit maximal vier Spielenden aufgeteilt. Es werden zwei Linien bestimmt: Die Startlinie und die Linie, wo sich die Würfel befinden. Beim Startsignal laufen die ersten Mitspielenden von jedem Team zu ihrem Würfel und würfeln. Sie rufen die Zahl laut aus und springen zurück zu ihrem Team. Erst nach dem Handschlag mit dem ersten Läufer darf der zweite Läufer starten. Auch dieser würfelt und ruft nun die Summe dieser und der letzten Zahl laut aus. Sieger wird dasjenige Team, welches zuerst 40 Punkte oder mehr gesammelt hat.

Variante: Es muss eine genaue Punktzahl gewürfelt werden. Das heisst, wenn z.B. 42 Punkte erreicht werden, muss der nächste Läufer seine gewürfelte Zahl wieder subtrahieren. Das Spiel dauert dann so lange, bis eine Gruppe die genaue Würfelzahl z.B. 40 Punkte gesammelt hat.



## SIAMESISCHE ZWILLINGE

**Material:** Pfadifoulard

Siamesische Zwillinge ist ein Fangspiel. Jeweils zwei Mitspielende bilden ein Team. Sie sind mit einem Pfadifoulard, welchen sie einmal ums Handgelenk wickeln, miteinander verbunden (Siamesische Zwillinge). Sie dürfen das Pfadifoulard niemals loslassen. Der Fänger (einzeln) versucht einen Teilnehmenden zu fangen. Kann er diesen berühren, wird dieser zum Fänger und der Fänger selbst verbindet sich mit dem anderen Mitspielenden zu einem neuen Team.



## HENNE UND HABICHT

**Material:** Softball, evt. Pfadifoulard

Vier Pfadis werden zu Habichten erkoren. Die anderen Mitspielenden teilen sich in Vierergruppen auf und halten sich an den Hüften fest, sodass sie eine Kette bilden. Der Kopf der Kette ist die Henne, die Mitspielenden dahinter sind die Küken. Die Henne versucht nun, ihre Küken vor den Habichten zu beschützen. Die vier Habichte versuchen, das hinterste Küken mit einem Softball zu treffen. Gelingt dies, so wird dieses Küken zum Habicht und die Henne wird zum hintersten Küken. Welches Team bleibt am längsten im Spiel?

Variante: Spiel ohne Jäger: Die Henne versucht bei einem gegnerischen hintersten Küken das Pfadifoulard zu rauben.

## ELEFANTEN PUTZEN

**Material:** Nichts

Alle Pfadis stellen sich im Kreis auf. Eine Person spielt den Elefantenwärter. Zunächst werden alle Kinder im Zoo begrüßt. Anschliessend wird bekannt gegeben, dass heute der Elefant geputzt werden muss. Mit grossen Bewegungen, die der Elefantenwärter vorzeigt, werden nun die Beine des Elefanten geschruppt, der Rüssel gewaschen, der Rücken poliert, die Ohren geputzt usw. Manchmal muss man sich dafür auf die Zehenspitzen stellen, manchmal auch ganz tief in die Hocke gehen. Vielleicht erreicht man den Rücken des Elefanten auch nur, indem man mit grossen Sprüngen in die Luft juckt. Dem Elefantenwärter sind in seiner Fantasie keine Grenzen gesetzt, Hauptsache der Elefant wird sauber.



# Witze

Tommy bekommt einen Brief von seiner Oma. Im Brief steht: «Lieber Tommy. Ich wünsche dir alles Gute zum Geburtstag. Liebe Grüsse deine Oma Grete. PS: Ich wollte noch eine 10-Frankennote mit-schicken, aber da war der Brief schon zugeklebt!»

Ein Mann zappelt wie wild im Wasser herum und brüllt immerzu: «HELP! HELP! HELP!» Da kommt ein Pfadfinder vorbei, schüttelt den Kopf und brüllt zurück: «Du hättest statt Englisch lieber Schwimmen lernen sollen!»

Bei der Anmeldung in der Reitschule gibt Anton zu bedenken: «Sie müssen wissen, ich habe noch nie auf einem Pferd gegessen!» Der Reitlehrer winkt ab: «Das macht überhaupt nichts, dann bekommen sie ein Pferd, dass noch nie geritten wurde.»

Zwei Pfadfinderrinnen im Unterholz: «Sag mal, was ist das wichtigste Teil an einem Schweizer Taschenmesser?» «Die Nagelfeile – denn wenn du alle Teile ausgeklappt hast, ist mindestens ein Fingernagel abgebrochen!»

«Papi, Papi, wo ist denn Afrika?» «Keine Ahnung, deine Mutter hat aufgeräumt.»

«Sag einmal, bist du per Autostopp gekommen?» «Nein, wieso?» «Du siehst so mitgenommen aus.»

Der frischgebackene Maturand erzählt: «Von dem ganzen Geschichtsunterricht habe ich mir nur eine Jahreszahl gemerkt: 1832. Ich habe allerdings keine Ahnung, was da los war!»

«Petra, möchtest du lieber ein Brüderchen oder ein Schwesterchen?» «Ach, wenn es ok für dich ist Mami, möchte ich am liebsten ein Pony.»

**Schick uns deine lustigen Zeilen!**

Maile deinen Witz sowie deinen Namen, Pfadinamen und den Namen deiner Pfadiabteilung an [sarasani@pbs.ch](mailto:sarasani@pbs.ch)



# «ALLZEIT BEREIT» –

## PFADITRADITIONEN IN DER PFADI UNTERWALDEN GESTERN UND HEUTE

ALS MELANIE JOY POST / MANDO (18) SICH GEDANKEN ZUM THEMA IHRER MATURAARBEIT MACHTE, ENTSCHIED SIE SICH, AUFGRUND EIGENER FASZINATION, DIE ARBEIT DER PFADI ZU WIDMEN. SO ENTSTAND «ALLZEIT BEREIT» – NIDWALDNER PFADFINDERTRADITIONEN GESTERN UND HEUTE. IN IHRER MATURAARBEIT UNTERSUCHT MANDO DIE TRADITIONEN VON ACHT PFADIABTEILUNGEN AUS DER PFADI UNTERWALDEN: HERGISWIL, STANSSTAD, STANS-ENNETMOOS, BÜREN-OBBERDORF, DALLENWIL, WOLFENSCHIESSEN, BUOCHS UND BECKENRIED. FÜR DAS SARASANI BESCHREIBT MANDO DIE PFADIBEKLEIDUNG, DEN PFADIGRUSS UND DEN PFADINAMEN UND BERICHTET ÜBER DEREN VERBREITUNG IN DER PFADI UNTERWALDEN.

Von Melanie Joy Post / Mando

Foto: Pfadi St. Regnachar, Riehen



### PFADINAME

Mit der Taufe wird ein Pfadi in die Gruppe aufgenommen und erhält einen Pfadinamen. Dieser Name beschreibt den Charakter oder eine positive Eigenschaft der Person. Der Pfadiname wird meistens dann gebraucht, wenn man mit anderen Pfadis zusammen ist. Einen Pfadinamen behält man während der gesamten Pfadizeit.

### Pfadiname – in der Pfadi Unterwalden

Die Tradition der Vergabe von Pfadinamen wird in sechs von acht Abteilungen gepflegt. Wird in diesen Abteilungen ein Pfadi mit seinem zivilen Namen angesprochen, wird er getadelt und muss zum Beispiel einen Purzelbaum schlagen. Die beiden anderen Abteilungen kennen die Tradition des Pfadinames ebenfalls, sie wird aber nicht so konsequent umgesetzt. Es ist zu beobachten, dass sich der Gebrauch und die Wichtigkeit des Pfadinamens in den untersuchten Pfadiabteilungen verstärkt.



### PFADIGRUSS

Eine weitere Pfaditradition ist der international verbreitete Pfadigruss. Bei diesem Gruss wird die rechte Hand gehoben, wobei sich der Daumen über den kleinen Finger legt. Dies soll zeigen, dass der Daumen, der «Starke», den kleinen Finger, den «Schwachen», beschützt. Die restlichen drei Finger werden gestreckt und symbolisieren heute die Grundlage des Pfadiversprechens: Suche nach Sinn und Ziel des Lebens, die Verantwortung gegenüber den Mitmenschen und eine stetige Auseinandersetzung mit sich selbst.



Foto: zlg

Eine andere Form der Begrüssung ist das Reichen der linken Hand. Die linke Hand symbolisiert eine brüderliche Gemeinschaft und kommt direkt vom Herzen.

### PFADIBEKLEIDUNG

Die Pfadibekleidung ist das bekannteste Merkmal eines jeden Pfadis. Ursprünglich gehörten zur Bekleidung ein Hemd, ein Foulard, ein Gürtel und eine Kopfbedeckung. Robert Baden-Powell entwickelte das Hemd so, dass Personen aus verschiedenen Gesellschaftsschichten nicht mehr unterschieden werden konnten: Alle trugen dieselbe Kleidung. Seit der Gründung der Pfadi 1907 hat sich das Tragen der Uniform und die Uniform selbst verändert.



Foto: Andreas Weber

In der Schweiz tragen heute die Wölfe ein hellblaues, die Pfadis ein khakifarbenes, die Pios ein rotes und die Rover ein dunkelgrünes Hemd. Dies dient zur Unterscheidung der einzelnen Stufen.

Jede Abteilung legt ihre eigenen Foulardfarben fest. Für das Tragen des Foulards gibt es zwei Möglichkeiten. Es wird entweder auf der rechten Schulter oder um den Hals getragen. Wie das Foulard zusammengebunden wird, ist unterschiedlich. Oft wird ein Foulardring oder der Gilwellknoten verwendet.

### Pfadibekleidung – in der Pfadi Unterwalden

Die Tradition des Uniformtragens hat sich in den untersuchten Pfadiabteilungen sehr verändert. Alle acht Abteilungen tragen nur noch das Pfadihemd und das Foulard. Der Gürtel und der Pfadihut werden nicht mehr getragen. Die Pfadihemden sind zudem mit Abzeichen oder Drucken versehen. Dies macht jede Uniform zu einem Unikat. In vielen Abteilungen werden individuell gestaltete T-Shirts oder Pullover getragen. Diese können als neue Elemente der Uniform gesehen werden. Auch in den untersuchten Abteilungen ist es so, dass jede ihr spezifisches, aus zwei bis drei unterschiedlichen Farben bestehendes Foulard hat.



### Pfadigruss – in der Pfadi Unterwalden

Die Tradition der Begrüssung mit der linken Hand wird noch in zwei der betrachteten Abteilungen gepflegt. Oft werden heute andere Abteilungen mit einem individuellen Abteilungsruf begrüsst.



# Agenda



## FEBRUAR 15

- 7.–8.2. **Einführungskurs Piostufe**  
(PBS CH 831-15)
- 7.–8.2. **Weiterbildung Piostufe** (PBS CH 931-15)
- 14.–15.2. **Gilwell** (PBS CH 661-14)
- 21.–22.2. **Coach-Kurs** (PBS CH 751-15)
- 22.2. **World Thinking Day**
- 23.2. **Redaktionsschluss SARASANI Nr. 24**  
Texte an sarasani@pbs.ch

## MÄRZ 15

- 7.3. **DV Kantonalverband SO**
- 8.3. **pfuht Pfadi Menzingen**  
www.pfadimenzingen.ch
- 14.3. **Pfaditag 2015**
- 14.3. **DV Kantonalverband JU**
- 21.3. **DV Kantonalverband AG**
- 22.3. **Vorbereitungstag Panoramakurs**  
(CH 451-15)
- 27.3. **DV Kantonalverband TG**
- 28.3. **DV Kantonalverband UR**

## APRIL 15

- 2.–12.4. **Panoramakurs**  
(PBS CH 451-15) mit/in Serbien
- 4.–11.4. **Einführungskurs Piostufe**  
(SO 231-15)
- SARASANI 2/2015, Nr. 24 erscheint**
- 19.4. **Vorbereitungstag Panoramakurs**  
(PBS CH 452-15)

## MAI 15

- 1.–2.5. **VKP-Kurs (Präsekurs)**
- 8.–10.5. **Panoramakurs** (PBS ZH 401-15)
- 9.–10.5. **Bundeskonferenz in Bellinzona**
- 13.–17.5. **Panoramakurs**  
(PBS CH 452-15) mit Georgien
- 14.–17.5. **Panoramakurs** (PBS ZH 401-15)
- 18.5. **Redaktionsschluss SARASANI Nr. 25**  
Texte an sarasani@pbs.ch
- 30.–31.5. **Siechämarsch**  
www.siech.ch

## JUNI 15

- 5.–7.6. **Einführungskurs & Weiterbildung**  
**Biberstufe** (PBS CH 801-15) / (PBS CH 901-15)
- SARASANI 3/2015, Nr. 25 erscheint**

## Impressum

**Redaktionsadresse:**

PBS, Redaktion SARASANI  
Speichergasse 31, Postfach 529, 3000 Bern 7  
sarasani@pbs.ch, www.sarasani.pbs.ch

**Herausgeber:** Pfadibewegung Schweiz

**Redaktionsleiterin:** Simone Baumann / Cappu

**Redaktion:** Andrea Adam / Zora, Benjamin Bosshard / Abakus,  
Aurélié Despont, Kerstin Fleisch / Cayenne, Diana Schmid /  
Capeia

**Comic:** Anina Rüttsche / Lane (Illustration),

Thomas Enderle / Kormoran (Text)

**Layout:** Carolina Gurtner / Chita, www.carografie.ch

**Titelfoto:** Diana Schmid / Capeia

**Lektorat:** Simone Baumann / Cappu, Aurélié Despont

**Koordination Tessin:** Stefania Buletti

**Übersetzungen:** APOSTROPH AG, Töpferstrasse 5, 6004 Luzern

**Inserate:** François Stempfel / Ouistiti, Pfadibewegung Schweiz,  
Postfach 529, 3000 Bern 7, francois.stempfel@pbs.ch,  
031 328 05 45

**Druck:** Ziegler Druck, Postfach 778, 8401 Winterthur

**Beglaubigte Auflage WEMF:** 27 700 Ex. in Deutsch und  
Französisch (WEMF 2014)

**SARASANI** erscheint viermal jährlich und geht an alle  
Mitglieder der PBS. Der Abonnementsbeitrag ist im Mitglieder-  
beitrag inbegriffen.

Nr. 23 | 2015

# ABENTEURER AUFGEPASST!

## Bücher & Karten bei hajk Outdoor

Bei uns findest du die grösste  
Auswahl an Reiseliteratur und  
Landeskarten.

Speichergasse 31 in Bern  
Online Shop [www.hajk.ch](http://www.hajk.ch)



**hajk**  
dein Pfadi-Shop

Fr. 69.-



Kapuzenpulli Art.Nr. 9089

Fr. 9.90



Mini-Halstuch rot/weiss  
Art. Nr. 9130

Mini-Halstuch auf Bestellung Art. Nr. 9443  
(in deinen persönlichen Abteilungsfarben)

Fr. 29.90



SIGG Flasche Art.Nr. 9027

Fr. 29.90



Kugelschreiber Art.Nr. 9477

Zu finden auf [www.hajk.ch](http://www.hajk.ch)

# Für Pfadis



**Fr. 129.-**  
statt 169.-

## Stirnlampe Petzl NAO 2014

Die aufladbare Stirnlampe NAO passt ihre beiden Power LEDs automatisch der benötigten Leuchtkraft an, um den Komfort des Anwenders zu erhöhen, manuelle Eingriffe zu reduzieren und die Leuchtdauer zu optimieren.

Leuchtstärke max. 355 Lumen, Leuchtweite max. bis zu 108 m, Leuchtdauer max. bis zu 8 h. Gewicht: 187 g

8704 Stirnlampe Petzl NAO 2014



**Fr. 2.90**  
statt 4.90

## Reflektierendes Armband

Reflektierendes Armband mit World Scout Logo. Es lässt sich einfach um den Arm, das Handgelenk oder den Knöchel wickeln und sorgt für mehr Sicherheit in der Dunkelheit. Grösse: 34 x 3 cm

9910 Reflektierendes Armband



**Fr. 99.-**  
statt 129.-

## Tages-Rucksack Base Camp Kaban

Die The North Face® Tasche wurde speziell für den Transport von Tablets entworfen, sitzt besonders nah am Körper und bietet unkomplizierten Zugriff auf all deine elektronischen Geräte. Das flachliegende Hauptfach mit einer 15 Zoll / 38,1 cm breiten Neopren-Hülle vereinfacht das Passieren der Flughafenkontrollen.

Material: 900D Polyester mit TPE PVC-Beschichtung  
Volumen: 13 Liter, Laptop-Hülle: 31,7 x 31,4 cm

9608.A0 TNF black | 9608.U2 orange

**Fr. 99.-**  
statt 159.-



## Schneesporthelm uvex plus

Der uvex plus Skihelm wiegt ganze 20% weniger als die bisher gebräuchlichen Hartschalenhelme und erfüllt dabei die höchsten Ansprüche an Sicherheit. Ein cleveres Airchanneling-System im Skihelm liefert eine zugfreie Be- und Entlüftung. Produziert in Deutschland. Grössen: (52 – 55 cm) • (55 – 59 cm) • (59 – 62 cm, nur black met mat & cyan mat)

9572.M5 lightgreen | 9572.L5 black met mat | 9572.B7 white  
9572.H4 pink | 9572.A6 cyan mat

+10°



**Fr. 99.-**  
statt 119.-

## Kunstfaserschlafsack Starlight Junior

DER Schlafsack für Kinder bis zu einer Körpergrösse von 170 cm. Die Synthetikfüllung macht den Schlafsack pflegeleicht und bietet auch bei Nässe noch eine gute Wärmeleistung. Ideal für Hüttenübernachtungen oder zum Zelten im Sommer. Lässt sich per Reissverschluss-Erweiterung um 30 cm verlängern.

7337.Y2 cranberry/orange | 7337.Y3 sky/cobalt



dein Pfadi-Shop

Shop Bern: Speichergasse 31, 3011 Bern – Shop Internet: www.hajk.ch

Spezialangebot  
gültig bis 28.02.2015

**BON**

**40.-**

Petzl NAO 2014  
Fr. 129.- (statt 169.-)

e-Shop Code: s1214

Der BON ist auch einlösbar im Shop Bern.

Spezialangebot  
gültig bis 28.02.2015

**BON**

**2.-**

Reflekt. Armband  
Fr. 2.90 (statt 4.90)

e-Shop Code: s1214

Der BON ist auch einlösbar im Shop Bern.

Spezialangebot  
gültig bis 28.02.2015

**BON**

**30.-**

Base Camp Kaban  
Fr. 99.- (statt 129.-)

e-Shop Code: s1214

Der BON ist auch einlösbar im Shop Bern.

Spezialangebot  
gültig bis 28.02.2015

**BON**

**60.-**

Skihelm Uvex plus  
Fr. 99.- (statt 159.-)

e-Shop Code: s1214

Der BON ist auch einlösbar im Shop Bern.

Spezialangebot  
gültig bis 28.02.2015

**BON**

**20.-**

Starlight Kids  
Fr. 99.- (statt 119.-)

e-Shop Code: s1214

Der BON ist auch einlösbar im Shop Bern.